

W O L F

Sind Berufseinsteiger so lustlos und schlecht qualifiziert wie viele Arbeitgeber meinen? Sind junge Flüchtlinge ein Problem für den Arbeitsmarkt oder eine Lösung? Für viele Familienunternehmen ist die Nachfolge das Problem schlechthin. Wer wird Trigema mit 1200 Mitarbeitern und 90 Millionen Euro Umsatz führen, wenn der Patriarch (73) zum Privatier wird? Legt der konsequenteste Verteidiger des deutschen Arbeitsplatzes wert auf Qualität aus einem deutschen Meisterlabor, wenn er persönlich einmal Zahnersatz braucht?

*Journalist Bernd Overwien sprach mit Wolfgang Grupp für DENTAGEN INFO.
Das Unternehmen „Trigema“ ist DENTAGEN-Kooperationspartner.*

? Herr Grupp, 26 Prozent der deutschen Arbeitgeber sagen laut Umfrage, Berufsstarter sind schlecht qualifiziert. Gefühlt sind es noch mehr. Was machen Sie für Erfahrungen mit Ihren Auszubildenden?

! Nur positive. Weil wir uns bestens um unsere Auszubildenden kümmern. Das Unternehmen ist ihre zweite Familie. Ich nenne das Arbeitsfamilie. Lehrlinge brauchen so einen Familienanschluss. Was uns gelingt, muss doch gerade auch kleinen und mittleren Betrieben gut gelingen. Insbesondere im Handwerk!

? Lesen, schreiben, rechnen können ist eine Sache. Sollte es in der Schule auch das Fach ‚Anstand und Benehmen‘ geben?

! Ach, wissen Sie, wenn es bei unseren Auszubildenden da Nachholbedarf gibt, halte ich persönlich einem jungen Mitarbeiter schon mal die Tür auf. Wissen Sie was dann passiert?

? Was passiert?

! Er vergisst nie wieder, dem Chef oder einem älteren Mitarbeiter die Tür aufzuhalten. Wir haben alle eine Vorbildfunktion. Die müssen wir ausüben.



? Sie garantieren allen Kindern ihrer Mitarbeiter in Burladingen einen Ausbildungsplatz. Können Sie das wirklich durchhalten?

! Wenn ich sage, wir können das, dann können wir das. Wir haben auch 30 oder 40 junge Menschen dabei, die sonst schwierig zu vermitteln wären. Sie machen bei uns anständig eine sinnvolle Arbeit, weil das, was sie tun, erstmals in ihrem Leben wertgeschätzt wird. Und noch etwas: anders als andere Betriebe übernehmen wir unsere Auszubildenden gern. Wir besetzen später die leitenden Positionen mit ihnen. Bei Trigema gibt es unter 1200 Mitarbeitern

nur mich, der studiert hat. Ich habe doch bei der Ausbildungsplatz-Garantie für die Kinder der Mitarbeiter gewusst, was auf uns zu kommt. Hätte unsere Bundeskanzlerin in der Flüchtlingsfrage auch wissen müssen. Und nicht sagen: „Wir schaffen das.“

? Was hätte ein Bundeskanzler Wolfgang Grupp denn gesagt?

! Ich hätte gesagt: „Deutschland wird alles tun, was in seinen Kräften liegt.“ Wäre doch eine ehrliche Formulierung gewesen, oder? Das ist keine Generalkritik an Frau Merkel. Ist doch kein Geheimnis, dass ich der CDU nahe stehe.

? Stichwort Flüchtlinge. Unter ihnen sind viele junge Menschen. Werden sie zum Problem für den deutschen Arbeitsmarkt oder einmal Teil der Lösung des Nachwuchsproblems, des Fachkräftemangels?

! Das kann ich so nicht pauschal voraussagen. Aber ich erzähle ihnen mal etwas: Wir bei Trigema haben keine Mühe, Ausbildungs- und Arbeitsplätze im kaufmännischen Bereich zu besetzen. Auch die Kinder unserer Mitarbeiter haben zum überwiegenden Teil entsprechende Schulabschlüsse. Wir haben aber ein

G A N G GRUPP



Problem in der Produktion. Keiner will mehr Näherin oder Färber werden. In Gummistiefeln arbeiten. Jetzt wollte ich einen Flüchtling aus Syrien und einen Pakistani einstellen, die gut in das Anforderungsprofil passen und sehr gern bei uns arbeiten möchten. Aber wir bekommen von unterschiedlichsten Behörden seit vielen Wochen keinen Bescheid, ob das geht oder nicht. Das ist ein Unding.

? Wo liegt das Problem?

! Wir haben die Fälle bei Trigema genauestens dokumentiert. Und wir werden das Hin- und Hergeschiebe der Verantwortlichkeit zwischen den Land-

ratsämtern öffentlich machen. Wenn die Zustimmung jetzt nicht in 14 Tagen vorliegt, stelle ich die Bewerber auf eigenes Risiko ein. Wenn ich dann Schwierigkeiten bekomme, gehe ich zu Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Da bin ich gespannt, was passiert. Nachzulesen sind die unglaublichen Behördenvorgänge auch in der WirtschaftsWoche. (Anm. d. Redaktion: Wolfgang Grupp ist Kolumnist der Wochenzeitung).

? In vielen Betrieben, auch in kleinen und mittleren Unternehmen, stellt sich zunehmend das Problem der Nachfolge. Ihre Tochter und Ihr Sohn haben ihr Studium gerade erst abgeschlossen. Haben es

vornehmlich in der englischsprachigen Welt absolviert. Jetzt nach Burladingen in die Provinz, weit ab von Metropolen. An die Spitze eines Unternehmens, dessen Erfolg auch auf dem Eigensinn und dem Charisma des Vaters beruht. Kann das gut gehen?

! Nun mal langsam.
! Dass ganz Deutschland angeblich dabei zusieht, ob unser Modell der Nachfolge funktioniert, habe ich auch gelesen. Und wie viele Bedenken es da gibt. Wir Grupp's regeln das in der Familie. Meine Frau und ich haben vollstes Vertrauen in unsere Kinder. Und die haben sich freiwillig für den Eintritt in das Unternehmen entschieden.

Fortsetzung ►

„Verantwortung übernehmen!“

Was für ein Vorbild wäre ich denn gewesen, wenn meine Kinder nicht bereit wären, Verantwortung zu übernehmen? Nein, wenn geschrieben wird, das sei ein Experiment, dann schauen wir uns doch später mal das Resultat an. Wir sind alle von unserem Weg überzeugt.

? Wenn Wolfgang Grupp Zahnersatz in Anspruch nimmt, legt er dann auch wert auf Qualitätsarbeit aus einem deutschen Meisterlabor?

! Ich war gerade bei meinem Zahnarzt in Karlsruhe. Der weiß doch, wie ich gestrickt bin. Ich habe ein Implantat gesetzt bekommen. Der Hersteller hat seinen Standort hier bei uns und sichert Arbeitsplätze in Baden-Württemberg. Wie wir. Was glauben Sie denn? (lacht). Grüßen Sie die DENTAGEN-Mitglieder.



Die Grupp (v.l.): Sohn Wolfgang (24), Gattin Elisabeth, Wolfgang Grupp, Tochter Bonita (26).

Wolfgang Grupp

Wolfgang Grupp, geb. 4. April 1942. Abitur am Humanistischen Jesuiten-Kolleg St. Blasien (1961). Diplom/Examen Betriebswirtschaft Universität Köln (1967), Eintritt in die großväterliche Firma Gebr. Mayer KG, Burladingen, Aufbau des Geschäftsbereiches T-Shirt und Tennis-Bekleidung unter der Marke „Trigema“ (1969), alleiniger Geschäftsführer und Inhaber (1972).

Inzwischen ist er Deutschlands berühmtester Mittelständler, der mit dem Schimpansen vor der Tagesschau für sich wirbt, in Talkshows auf Teufel komm raus polarisiert und erfolglose Top-Manager als verantwortungslose Absahner geißelt. Der Eigentümer des T-Shirt-Herstellers Trigema im schwäbischen Burladingen betet jeden Morgen in seiner Privatkapelle. Er gilt als Sonderling der deutschen Wirtschaft, ist seit vielen Jahren Gast in ungezählten TV-Talkshows, gefragter Interviewpartner der Printmedien.

Wolfgang Grupp ist ein Verteidiger des deutschen Arbeitsplatzes. Unter seiner Führung hat die Firma Trigema seit seinem Eintritt im Jahre 1969 weder kurzgearbeitet noch Arbeitskräfte aus Arbeitsmangel entlassen und garantiert auch heute noch den Kindern aller Mitarbeiter einen Arbeitsplatz nach deren Schulabgang.

Außerdem vertritt Wolfgang Grupp die Meinung, dass eine Produktion in Deutschland jeder ausländischen Produktion vorzuziehen ist. Voraussetzung ist allerdings, dass die qualifizierten Arbeitskräfte richtig eingesetzt, entsprechend motiviert und vor allem ihre Leistung genutzt wird.

- Rund 1200 Mitarbeiter im Jahr 2014
- Produktion ausschließlich in Deutschland in Baden-Württemberg (Burladingen, 13.000 Einwohner)
- 4-stufige Produktion, von der Stoffherstellung bis zum Fertigprodukt
- Produktionsumsatz = ca. 90 Mio. € (2014)

